

Unerhört, diese Familien

Arbeitshilfe zur Gestaltung
eines Gottesdienstes
zum Thema
Familiengesundheit

19. September 2021
16. Sonntag nach Trinitatis



INHALT

Vorwort	2
Gottesdienstentwurf	3
Predigtwerkstatt	5
Hintergrundinformationen	
Eine Auszeit die hilft.....	7
Links und Literatur	9

VORWORT

Sehr geehrte Pfarrerinnen und Pfarrer,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Materialheft zum Diakoniesonntag nimmt in diesem Jahr die Familiengesundheit in den Blick. Durch home-office, Distanzunterricht und Kontaktbeschränkungen in den zurückliegenden Monaten waren Familien in besonderer Weise herausgefordert und belastet. Das 70jährige Bestehen des Müttergenesungswerkes, das wir in diesem Jahr gefeiert haben, führt uns die lange Tradition der Unterstützung von Familien vor Augen. Mit dem Gottesdienstentwurf zum Diakoniesonntag möchten wir auf belastende Situationen aufmerksam machen, Erfahrungsberichte teilen, für diese wichtige Arbeit danken und ermutigen, dieses Unterstützungsangebot in Anspruch zu nehmen. Die Beratungsstellen der Frauen- und Familiengesundheit/Müttergenesung in den Regionalen Diakonischen Werken der Diakonie Hessen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen. Kliniken für Familiengesundheit mit Kurangeboten helfen, neue Perspektiven, Kraft und Impulse für die Bewältigung des Alltags zu bekommen.

Wir hoffen, Sie mit dem Heft in Ihrem Dienst zu unterstützen und Ihnen Material zur Wertschätzung, Erhaltung und Unterstützung der Familiengesundheit an die Hand geben zu können.

Herzliche Grüße aus der Diakonie Hessen

Pfarrer Carsten Tag
Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen



GOTTESDIENSTENTWURF

Musik zum Eingang

Liturgische Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Gem.: Amen.

L.: Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

Gem.: Der Himmel und Erde gemacht hat.

Begrüßung

Ein herzliches Willkommen liebe Gemeinde

Wir feiern heute das Jubiläum der Müttergenesungsarbeit im letzten Jahr. 1950, also vor über 70 Jahren, hat Elly- Heuss Knapp gemeinsam mit der diakonischen Pionierin Antonie Nopitsch vom bayrischen Mütterdienst, von deren Arbeit Elly-Heuss-Knapp begeistert war, das Müttergenesungswerk gegründet.

Seitdem werden Mütter und mittlerweile auch Väter und Pflegende in schwierigen Lebenssituationen, die ihre Gesundheit angreifen, von den Mitarbeiter*innen in den evangelischen Beratungsstellen und Kliniken beraten, begleitet, behandelt, gestärkt und neue Perspektiven eröffnet. Dafür sagen wir mit dem heutigen Gottesdienst DANKE.

Die Angebote unter dem Dach des Müttergenesungswerkes haben seit ihrer Gründung nicht an Bedeutung verloren. Gerade die Pandemie zeigt, dass sie wichtiger denn je sind. Durch die Pandemie wurden aber auch die Leistungen der Familien und ihre Belastungen ins Licht gerückt. Unsere Familien brauchen dafür Anerkennung und Wertschätzung und das über die Pandemie hinaus.

Es ist enorm was sie schultern müssen/mussten. Homeoffice, Homeschooling, fehlende Planbarkeit, finanzielle Sorgen und keine Zeit zur Selbstfürsorge. Das sind Belastungen vor allem von Müttern, die zu Überforderung, Erschöpfung und gesundheitlichen Problemen führen. Sie benötigen Auszeiten, um wieder zu Kräften zu kommen. Unsere evangelischen Beratungsstellen beraten kostenlos, unabhängig von Religion und Herkunft zu Mutter-Kind Kuren, Mütter-Kuren oder Vater-Kind Kuren und Kuren für Pflegende Angehörige. Erklärtes Ziel der Arbeit der Beratungsstellen und Kliniken ist die Gesundheit von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen, denn nur gesunde Familien sind auch starke Familien, (in denen Kinder gut aufwachsen können).

Dieser Satz ist für unseren Gottesdienst heute leitend.

Eingangspsalme

Psalm 116

„Kyriegebet“ / Zitate „Erschöpfung“ Einleitung mit 4. Sonntag nach Trinitatis, Nr. 433

Person 1:

„Im Kyrie- und Gloriagebete kommen auch Stimmen von Müttern vor und nach einer Kur zu Wort.“

Wir kommen nicht zur Ruhe

Weil unsere Lasten groß sind

Und unserer Hoffnung klein.

Wir trauen der Liebe nichts zu,

finden keinen Weg.

Wir leiden darunter

Und suchen Hilfe

Kyrie eleison

Person 2:

Seit einem Jahr bin ich ständig im Zwiespalt, ich muss Seelenrösterin, Köchin, Lehrerin, Betreuerin, Berufstätige, Spielkameradin sein und werde nichts mehr gerecht, das zerreißt mich. Ich schlafe schlecht und bin ständig gereizt.

Kyrie eleison

Person 3:

Als Alleinerziehende bin ich immer auf mich gestellt. Der Spagat zwischen Arbeit, Haushalt und Erziehung ist kaum zu schaffen. Ich fühle mich ausgebrannt, schlapp und bin mit den Nerven am Ende.

Kyrie eleison

„Gloriagebet“/ Zitate Erleichterung – Positive Erfahrungen durch die Kur Einleitung mit 4. Sonntag nach Trinitatis, Nr. 433:

Person 1:

Einer trägt unsere Lasten mit,
zeigt uns den Weg,
hält unser Versagen aus
und umfängt uns mit seiner Kraft.
Wir können zur Ruhe kommen,
uns freuen
wenn Leben gelingt.

Person 2:

Nach 3 Wochen Kur bin ich gestärkt und erholt zurückgekommen. Es war ein voller Erfolg für mich und meine Kinder. Endlich hatte ich Zeit für mich und unbeschwerte Zeit mit meinen Kindern. Unser gemeinsamer Umgang ist wieder viel entspannter und fröhlicher geworden.

Person 3;

Die Vorträge und persönlichen Gespräch in der Kur haben mir sehr geholfen. Ich habe gelernt, dass nicht immer alles perfekt sein muss und ich auch wichtig bin und mir Zeiten für mich nehmen kann. Ich bin seit dem viel gelassener und zuversichtlicher. Wir lachen auch wieder mehr zusammen.

Lied

EG Plus 102 „Da wohnt ein Sehnen tief in mir“

Tagesgebet (Agende #435):

Gott, du bist Barmherzigkeit und Liebe, wie Jesus es und gezeigt hat. Hilf uns, dass auch wir barmherzig sind, Nicht kleinlich und engstirnig, Nicht verletzend durch hartes Urteil. Gib, dass wir andere verstehen lernen, sie aufrichten und miteinander Wege zum Frieden finden.

Glaubensbekenntnis 7. Seite 57 Gesangbuch KW

Wir glauben an Gott,
den Ursprung von allem,
was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens,
aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung,
die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus,
den Gesandten der Liebe Gottes,
von Maria geboren.
Ein Mensch, der Kinder segnete,
Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.
Er wurde gekreuzigt.
In seinem Tod
hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.
Mitten unter uns ist er gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott,
die wirkt, wo sie will.
Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich.

Lied

EG Plus 66 „Das wünsch ich dir“

Predigt

(Predigtwerkstatt zu Jes40, 29- 31)

Fürbittengebet

Lasst uns miteinander Fürbitte halten:
Hier und jetzt bitten wir um Deine Hilfe
Gott hilf uns, dass Mütter, Väter und auch Pflegende gesehen
werden in dem was sie tagtäglich leisten und dafür eine
Wertschätzung und Entlastungen erhalten.

Gott hilf uns, dass Mütter/Väter und Pflegende in Kliniken
und Beratungsstellen unter dem Dach des Müttergenesungs-
werkes auch in Zukunft Unterstützung und Stärkung erfahren
können. Diese Angebote sind in ihrer Existenz bedroht und
benötigen verlässliche Rahmenbedingungen.

Gott, wir danken dir für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in
Kliniken und Beratungsstellen, die Tag für Tag dazu beitra-
gen, dass belastete Familien, Väter und Mütter neue Kraft
schöpfen und Wege entdecken, die sie gehen können.

Stilles Gebet

Darum danken wir dir und beten in der Stille

Vaterunser

Gemeinsam beten wir: Vater unser im Himmel

Segen

Segensspruch

Musikalisches Stück zum Ausgang

PREDIGTWERKSTATT

Jes 40

(Predigt von Bischöfin Dr. Beate Hofmann anlässlich des Festgottesdienstes zum Jubiläum der Mütterge-seung am 27. Juni 2021 in der Friedenskirche Kassel)

Liebe Gemeinde,
das Lied von Greg Fergusson „Peacemaker“ besingt Gott als
Peacemaker, fear taker,
Friedenstiftend, Angstnehmend
soul soother, storm smoother,
Seelenberuhigend, Sturmstillend
Light shiner, lost finder, cloud lifter, deliverer
Lichtschein, das Verlorene findend Wolkenhebend, Gebä-
rernd
Heart toucher, truth lover, who other could be
Das Herzberührend, die Wahrheit liebend, wer sonst könnte
Fear taker, peacemaker to me?
meine Angst nehmen und mir Friedenstifter sein?

Vielleicht fragen Sie jetzt: wie und wo tut Gott so etwas für
uns?

Die Engel, die Gott zu uns schickt, haben meist zwei Hände
und zwei Füße und keine Flügel. Es sind Menschen, die für
einander Mind clearer, sigh hearer, hand holder, consoler
sind, also den Verstand klären, die Seufzer hören, die Hand
halten und trösten und die damit im Auftrag Gottes begleiten,
stärken, trösten.,

Wound binder, tear drier, strength giver, provider
Wunden verbinden, Tränen trocknen, Stärke geben, vorsor-
gen,
für mich ist dieses ganze Lied eine jobdescription für das,
was in der Müttergenesung geschieht. Seit mehr als 70
Jahren organisiert auch in Hessen, aber eigentlich schon seit
über 100 Jahren.

Viele Leute denken ja, Müttergenesung sei eine Erfindung der
Nazis. Nein, die Idee ist älter, sie wurde nur von den Nazis
aufgegriffen und für ihre rassistischen Zwecke missbraucht.
Schon 1908 hat die Evangelische Frauenhilfe südlich von
Berlin ein „Erholungsheim für Frauen und Mädchen der
arbeitenden Stände“ eröffnet. Über die Vernetzung der
evangelischen Frauenarbeit lernte Dr. Antonie Nopitsch die
Arbeit der Frauenhilfe kennen. Antonie Nopitsch war promo-
vierte Nationalökonomin und Lehrerin an der sozialen Frauen-
schule in Nürnberg, wo sie Fürsorgerinnen ausbildete. Als die
Schule geschlossen wurde Ostern 1933, wurde sie arbeits-
los,. Das nahm sie zum Anlass, eine innovative soziale

Organisation zu gründen, den Bayerischen Mütterdienst, mit
der Idee, Müttererholung, Mütterbildung bzw. später Fami-
lienbildung und kirchliche Frauenarbeit miteinander zu
verknüpfen. Leib, Geist und Seele sollten hier genährt und
gestärkt werden. Die ganze Kriegszeit hindurch lief die
Müttererholungsarbeit weiter, in kirchlichen Erholungsheimen,
begleitet von Pfarrfrauen, die den Müttern ein Programm
boten, weil sich sehr schnell zeigte, dass die Frauen wenig
mit sich anfangen konnten, wenn sie plötzlich viel Zeit für sich
hatten.

Nach dem 2. Weltkrieg lief die Arbeit schnell wieder an, viele
kriegstraumatisierte, von Bombennächten, Hunger und
Flucht erschöpfte Frauen fanden in den Erholungsangeboten
neue Kraft. Doch die Arbeit war finanziell ständig vom Kollaps
bedroht. 1949 besuchte die designierte First lady Elly Heuss-
Knapp die Zentrale des BMD in Stein bei Nürnberg, wo auf
dem Gelände eines ehemaligen HJ-Heims ein Müttererho-
lungsheim, eine Bibelschule und das Büro des WGT entstan-
den war. Elly Heuss-Knapp war selbst Sozialexpertin. Im
Gespräch mit Antonie Nopitsch erkannte sie schnell das
Potenzial der Arbeit und beschloss, es sich zu Eigen zu
machen. Sie nutze ihre politischen Verbindungen und schuf
1950 das Dt MGW, dessen erste Geschäftsführerin Antonie
Nopitsch wurde.

Vielleicht erinnern sich einige noch an die kleinen Papierblu-
men oder die Postkarten, die man bei der Straßen oder
Haussammlung für das MGW als Dank für eine Spende
erhielt. Diese Blumen ließ Nopitsch von Flüchtlingsfrauen
herstellen und gab ihnen damit Arbeit und Perspektive.
Die Idee der Müttergenesung ist eigentlich ganz einfach:
Familien soll geholfen werden, bevor sie zerbrechen. Immer
wieder beobachtete Nopitsch in den Jahren der Weltwirt-
schaftskrise, wie Frauen unter der Last von Arbeit, Haushalt
und Kindererziehung, mit frustrierten arbeitslosen Männern
zusammenbrachen und jede Form der Hilfe erst griff, wenn
es eigentlich zu spät war. Gegen dieses „zu spät“ wollte
Nopitsch etwas setzen. Müttererholung war eine Form von
Präventionsarbeit. Durch Erholung, durch Gesundheitsfürsor-
ge, aber auch durch Bildungsmaßnahmen, die Frauen
uterstützen sollten beim Jonglieren zwischen Haushalt mit
knappen Mitteln, Kindererziehung und Familienorganisation
helfen sollte. Auch die geistliche Nahrung gehörte dazu,
durch Andachten, Bibelarbeiten und den Getrosten Tag, ein
Andachtsbüchlein für die Schürzentasche.

Manches klingt aus heutiger Sicht etwas verzapft oder erweckt den Verdacht, auf traditionelle Rollenbilder zu fixieren. Der Verdacht ist falsch, das hat mich in meiner Doktorarbeit über den Bayerischen Mütterdienst und diese Arbeit besonders fasziniert. Gute Mütter waren ursprünglich das Ziel, starke Frauen und starke Familien das Ergebnis. Schon in den 60er Jahren wurde aus Mütterbildung Familienerholung, schon früh wurden auch Vätekuren, Kuren für Alleinerziehende, für Frauen von behinderten Kindern und zunehmend auch für Töchter von zu pflegenden Angehörigen angeboten. Müttergenesung war nicht ideologisch, sondern pragmatisch an dem ausgerichtet, was Frauen und Familien brauchen.

Die jährlichen Statistiken zur Gesundheit von Frauen bei der Pressekonferenz des MGW zeigten die gesundheitlichen Belastungen von Müttern und Familien und waren ein deutliches Signal an die Politik: Macht was! 1962 wurde die Müttergenesung in das BSHG aufgenommen und damit eine Regelleistung. Krankenkassen waren verpflichtet Müttergenesung zu finanzieren. Theoretisch. Praktisch entwickelte sich leider schnell ein Marathon von Kurbeantragung, Ablehnung, Widerspruch, erneute Behandlung, dann hoffentlich Genehmigung, von dem fast jede Beratungsstelle Arien singen kann. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitenden, die sich tagtäglich um Genehmigungen bemühen und von Ablehnungen nicht entmutigen lassen. Ich sage es ganz ehrlich und ganz deutlich: Diese Haltung der Krankenkassen und Ämter verstehe ich nicht. Denn die präventive Wirkung von Müttergenesung und Familienerholung ist erwiesen und sie spart den Kassen und dem Staat viel Geld. Denn sie wirkt, bevor es zu spät ist, bevor Familien auseinander brechen, Kinder ein neues Zuhause brauchen, Mütter und Väter eine langwierige Krankengeschichte entwickeln etc. Das galt damals, das gilt heute.

Denn die Idee ist bleibend aktuell. Als durch Corona alle Unterstützungsmaßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weggebrochen sind, da ist in vielen Familien die traditionelle Rollenverteilung wieder sichtbar geworden. Auch wenn manche Väter mitgeholfen haben, in meinem Umfeld und im Fernsehen habe ich viel mehr Frauen gesehen, die Homeschooling und Homeoffice gleichzeitig jongliert haben. Das war und ist wahnsinnig anstrengend. Darum hat die EKKW zusammen mit der Diakonie Hessen und dem DW Kassel viel in Bewegung gesetzt, um erschöpften Familien in diesem Sommer in unseren Freiheitshäusern Kurzurlaube zu ermöglichen, jenseits aller langen Beantragungswege, einfach mal ein paar Tage raus. Müttergenesung 2.0 in

Coronazeiten, begleitet und finanziell unterstützt für alle, die sich im Moment keinen Urlaub leisten können.

Warum tun wir das als Kirche? Schon Gott selbst hat die Bedeutung von Pausen erkannt und in die Schöpfung integriert. Er ruhte am 7. Tag und wir sollen das auch tun. Nur wer ausruht, kann auch etwas leisten.

Unter diesem Vorzeichen verstehe ich, was der Prophet Jesaja im Kapitel 40 schreibt:
29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.
Das ist die Erfahrung, die auch im Lied von Njeri Weth anklängt. Müttergenesung ist eine praktische Umsetzung dieses Wortes. Sie sorgt dafür, dass eine Lücke geschlossen wird, die der Prophet in seinem männlichen Blick geschaffen hat: Nicht nur die Männer werden müde und matt, auch die Frauen. Sie alle sollen gestärkt werden, damit sie wieder Kraft haben für ihr Leben.
Das ist Gottes Wille, das ist, was Gott für uns tut. Gott tut es nicht allein, sondern er nutzt unsere Hände, Münder und Herzen dazu.
Und der Friede Gottes, der weiter ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

EINE AUSZEIT DIE HILFT - GESUNDHEITSFÖRDERNDE KURMASSNAHMEN FÜR MÜTTER, VÄTER UND PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Aktueller gesellschaftlicher

Hintergrund/Situation von Familien

Familie, in ihren vielfältigen Facetten, leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung ihrer Mitglieder und ist ein Ort, an dem Menschen füreinander Verantwortung übernehmen, zugleich ist sie starken Belastungen ausgesetzt.

Mütter sind trotz Erwerbstätigkeit in den meisten Fällen die Hauptverantwortlichen für Haus-halt und die Organisation der Familie, teilweise noch hinzukommend die Pflege von Angehörigen. Der Familienalltag wird häufig bestimmt von ständigem Zeitdruck, der schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mangelnder Anerkennung. In der Corona Pandemie musste zusätzlich noch Homeoffice, Kinderbetreuung, Homeschooling, zu den ohnehin schon vielfältigen Aufgaben, geschultert werden. Häufig einhergehend mit finanziellen Sorgen, z.B. aufgrund von Kurzarbeit.

Die immer komplexer werdenden Anforderungen führen zu Überforderung, Erschöpfung und gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Müttern und Vätern mit negativen Auswirkungen auch für die Kinder. Die Aufnahmeindikationen von Müttern und Vätern in den Kurmaßnahmen waren in 2020 zu über 80% Erschöpfungs- und Angstzustände, Schlafstörungen, depressive Episoden und akute Belastungsreaktionen (vgl. Datenreport 2021, S.13, www.muettergenesungswerk.de/infomaterial).

Notwendig sind dann Regenerationsmöglichkeiten und Freiräume für die Gesundheit. Auszeiten, die durch die dreiwöchigen Kurmaßnahmen unter dem Dach des Müttergenesungswerkes ermöglicht werden, helfen neue Kraft zu schöpfen, die Selbstachtsamkeit zu stärken und im Abstand zu den Belastungen des Alltages neue Perspektiven zu entwickeln.

Gesetzliche Grundlagen der Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen

Mütter und Väter in Erziehungsverantwortung haben, sofern individuelle medizinische Voraussetzungen/Gesundheitsprobleme dafür vorliegen, einen gesetzlichen Anspruch auf Mütter- und Mutter-Kind Kuren sowie Väter- und Vater-Kind

Kuren nach §§ 24 und 41 SGB V. Diese Kurmaßnahmen sind als stationäre Leistungen der medizinischen Vorsorge und Rehabilitation Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkassen.

Pflegende Frauen, auch wenn sie nicht in Erziehungsverantwortung sind, haben aufgrund ihrer Pflegetätigkeit Anspruch auf eine Kurmaßnahme zur Vorsorge und Rehabilitation nach §§ 23 und 40 SGB V in Kliniken des Müttergenesungswerkes, die entsprechende Konzepte vorhalten.

Die Angebote des Müttergenesungswerkes:

Das Müttergenesungswerk (MGW) setzt sich für die Gesundheit von Müttern und inzwischen auch von Vätern und pflegenden Angehörigen ein. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1950 von Elly Heuss-Knapp, der Frau des ersten Bundespräsidenten gegründet. Ziel war, die Gesundheit von Müttern über Kurmaßnahmen zu erhalten und zu fördern. Um die mütter- und väterspezifischen Erkrankungen nachhaltig zu behandeln und die Lebenssituation der Frauen bzw. der Männer und ihrer Familien zu verbessern, hat das MGW das Konzept der „Therapeutischen Kette“ entwickelt. Sie umfasst die vorbereitende Beratung, die stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme sowie Angebote der Nachsorge, um den gesundheitlichen Erfolg nachhaltig zu sichern. Das Konzept ist eine Besonderheit und zeichnet das MGW aus. (vgl. Jahresbericht 2020, S. 24, www.muettergenesungswerk.de/infomaterial)

Kliniken

Im Jahr 2020 wurden in über 70 vom MGW anerkannten Kliniken Vorsorge- und /oder Rehabilitationsmaßnahmen nach §§ 24 und 41 SGB V durchgeführt. Die Maßnahmen verfolgen einen individuellen, komplexen interdisziplinären Behandlungsansatz aus medizinischen, physio- sowie sozialtherapeutischen Angeboten. Das ganzheitliche Kurkonzept verbindet Gruppengespräche, Entspannungs-, Bewegungs- und Beratungssequenzen aus unterschiedlichen Gebieten. Durch das gemeinsame Erleben in den Interaktionsangeboten Mutter und Kind/Vater und Kind wird das Verständnis und Verhältnis füreinander gestärkt.

In Hessen bietet seit vielen Jahren die Klinik Werraland – Zentrum für Familiengesundheit in Bad Sooden-Allendorf – Kurmaßnahmen für Mutter und Kind an. Die Klinik ist Mitglied der Diakonie Hessen und deutschlandweit die einzige evangelisch geprägte Klinik, die auch Vater-Kind-Kurmaßnahmen anbietet.

Beratungsstellen

Das präventive Beratungsangebot der Frauen- und Familien-gesundheit/Müttergenesung in den Regionalen Diakonischen Werken leistet seit Jahrzehnten einen wesentlichen wie unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheitsförderung für Mütter, Väter und pflegende Angehörige. Die Beratung ist kostenfrei, unabhängig und offen für alle Menschen, gleich welcher Herkunft, Religion oder welchen Geschlechts. Die niedrigschwellige sogenannte „Kurberatung“ fungiert häufig auch als „Türöffner“ in andere Unterstützungsangebo-te.

Das Rahmenkonzept „Gesunde Familien – Starke Familien“ der Arbeitsgemeinschaft Frauen- und Familiengesundheit/ Müttergenesung, in dem u.a. die Kernprozesse, die Quali-tätsstandards und Historie beschrieben werden, gibt einen umfangreichen Einblick in dieses Beratungssegment und stellt dessen gesellschaftliche Relevanz dar.

Der Weg zur Kur

An 20 diakonischen Beratungsstandorten, über ganz Hessen verteilt, informieren Berater*innen in einem Erstgespräch über das Kurantragsverfahren. Die Grundlage für den Kurantrag ist das Verordnungsformular/Attest. Dieses stellt der/die behan-delnde Arzt/Ärztin aus. Im weiteren Kurantragsverfahren unterstützen die Berater*innen bei der Antragstellung über die Krankenkasse, der Auswahl einer geeigneten Klinik und helfen, sollte der Kurantrag abgelehnt werden. Bei Bedarf vermitteln sie in weitere Hilfesysteme (Erziehungs-, Schuld-ner-, Allgemeine Lebens- und psychologische Beratung, etc.). Ist die Kurmaßnahme vorüber, unterstützen die Bera-ter*innen mit Nachsorgeangeboten, die helfen, die positiven Erfahrungen aus der Kur, auch im Alltag umsetzen zu können.

LINKS

Themenseite Müttergenesung der Diakonie Hessen mit Konzept:

<https://www.diakonie-hessen.de/verband/arbeitsfelder/ffjk/muettergenesung-stark-fuer-muetter-und-vaeter/>

Klinik Werraland: <https://www.klinik-werraland.de/>

Datenreport 2021 Müttergenesungswerk und Jahresbericht 2020, Müttergenesungswerk beides unter :

www.muettergenesungswerk.de/infomaterial

Impressum

Herausgeber:	Diakonie Hessen - Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. Ederstraße 12 60486 Frankfurt am Main Telefon: 069 7947-0 kontakt@diakonie-hessen.de www.diakonie-hessen.de
Redaktion:	Pfarrer Markus Keller, Referent im Vorstand in der Diakonie Hessen (markus.keller@diakonie-hessen.de), Eckhard Lieberknecht, Referent Abteilung Kommunikation in der Diakonie Hessen (eckhard.lieberknecht@diakonie-hessen.de)
Bildredaktion:	Susanne Koch, Abteilung Kommunikation (susanne.koch@diakonie-hessen.de)
Autor*innen:	Bischöfin Dr. Beate Hofmann, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck Pfarrer Markus Keller, Referent im Vorstand in der Diakonie Hessen (markus.keller@diakonie-hessen.de) Heidrun Klinger-Meske, Referentin für Frauen- und Familiengesundheit in der Diakonie Hessen (heidrun.klinger-meske@diakonie-hessen.de) Pfarrer Dr. Oliver Schmalz, Referatsleiter Diakonie im Dezernat Diakonie und Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (oliver.schmalz@ekkw.de) Pfarrer Uwe Seibel, Referent für Gemeinwesenarbeit/Allgemeine Sozialarbeit in der Diakonie Hessen (uwe.seibel@diakonie-hessen.de)
Gestaltung/Layout:	Eckhard Lieberknecht, Referent Abteilung Kommunikation in der Diakonie Hessen (eckhard.lieberknecht@diakonie-hessen.de)
Bildnachweis:	Titel: © Müttergenesungswerk Seite 2: © Kai Fuchs
Erscheinungsdatum:	August 2021

